Ltd. KVD Allroggen berichtete von der Vorbesprechung mit Fachleuten im Rahmen der Kreisgesundheitskonferenz, die die Verwaltung in Absprache mit den Ausschussmitgliedern initiiert habe. So unterstützten nach den derzeit vorliegenden Rückmeldungen die kreisangehörigen Städte Bad Honnef und Troisdorf sowie die Gemeinden Eitorf und Ruppichteroth den Beitritt, während die Gemeinde Swisttal kein Interesse hieran aufweise.

Ltd. KMD Dr. Ehrich ergänzte, dass sich zwei weitere Orte über den Kreissportbund geäußert hätten. Nach deren Auffassung gebe es bereits genug Netzwerke, zum anderen verfügten die Sportvereine über keine ausreichenden Kapazitäten, sich ernsthaft mit dem Thema zu befassen und aktiv in einem neuen Netzwerk mitzuarbeiten.

Abg. Haselier merkte an, dass man aufgrund der wenigen Rückmeldungen durchaus annehmen könnte, dass bei den meisten kreisangehörigen Kommunen ein sehr verhaltenes Interesse an einem Beitritt bestehe. Die Thematik habe der Kreisausschuss in der kommenden Woche ohnehin auf der Tagesordnung, so dass es nach seiner
Meinung sinnvoll sei, bis zu diesem Datum darüber zu beraten, wie man sich abschließend positionieren wolle.

Abg. Herchenbach-Herweg stimmte dem Zeitaufschub zu, bat aber zu bedenken, dass die Maßnahme auf eine präventive Wirkung gerichtet sei. Jeder Euro der in Prävention gesteckt werde, verhindere teils höhere Folgekosten. Daher habe ihre Fraktion die Tendenz, der Sache zuzustimmen.

Ltd. KMD Dr. Ehrich berichtete, es sei Tenor aus den Gesprächen mit den Kommunen gewesen, dass man diese Präventivmaßnahme vom Grundsatz her zwar unterstütze, jedoch über keinerlei Kapazitäten verfüge, sich hieran zu beteiligen. Man erwarte vom Kreisgesundheitsamt und von Kivi e. V. ein Angebot, dass für sie wenig bis gar keine zusätzliche Arbeitsbelastung bedeute. Dies sei aus seiner Sicht durch die vereinsgetragene Netzwerkarbeit auch möglich. Vor dem Hintergrund der verhältnismäßig geringen Beträge sei eine hohe Effektivität gerade für die Kommunen zu erwarten.

Abg. Eichner bekräftigte nochmals die zustimmende Haltung seiner Fraktion und erklärte sich ebenfalls mit der Verweisung in den Kreisausschuss einverstanden.

Im Ausschuss bestand Einigkeit, die Angelegenheit zur Entscheidung an den Kreisausschuss zu verwiesen.